

Das Kunstmagazin der ZEITUNG

Frida Kahlo

WELTKUNST

# WELTKUNST

N°192 November 2021

Seit 1927



## Schmuck Spezial

Frida Kahlos Verwandlungen  
Jugendstil-Juwelen  
Andrew Grimas schräger Pop

Plus:  
Goya in Basel



€ 11,80 (D)  
SFR 20,- (CH)  
€ 13,- (A, I, LUX, NL)

# KUNSTHANDEL

## Poetisches kann auch politisch sein

Die Galerie Britta Rettberg profiliert sich in München

Die schwarze Folie, die Wand und Boden bedeckte, ist aufgerollt, der Monitor abgebaut. Was bleibt, sind Fotografien von »Jubilee«, Anastasia Sosunovas erster Soloschau in der Galerie Britta Rettberg: ein surrealer Park, den die junge litauische Künstlerin mit Sträuchern aus Draht, Videos, expressiven Holzschnitten und viel Beton geschaffen hat. Poetisch, aber ebenso voller politischer wie gesellschaftlicher Bezüge. Zugleich markiert »Jubilee« den nächsten *shift* in der Entwicklung der Münchner Galerie.

Vor vier Jahren hat Britta Rettberg ihre Räume in der Maxvorstadt eröffnet. Einen typischen White Cube wollte die promovierte Kunsthistorikerin nicht. Lieber war ihr die private Atmosphäre einer Altbauwohnung mit Parkett und Blick ins Grüne. »Greetings from Munich« hieß die Ausstellung zur Eröffnung mit Künstlerinnen und Künstlern der eigenen Stadt. Rettberg stammt aus Würzburg, hat selbst jedoch in München studiert und die Kunstszene dort stets beobachtet. Zur Premiere gab es fast nur Malerei. Bilder, das glaubt die Galeristin bis heute, lassen sich am besten an Sammler vermitteln. Dennoch ist ihr Programm inzwischen weit differenzierter und Sosunovas Inszenierung der bislang radikalste Auftritt. Eine Installation, in der sich sämtliche Arbeiten aufeinander beziehen und nur schwer aus dem Zusammenhang lösen lassen. Kommerziell ein anspruchsvolles Projekt. Doch Rettberg geht es immer mehr um solche starken Positionen: »Da ist es nicht länger die Frage, in welchem Medium die Künstlerin arbeitet. Das Installative gehört zur Gegenwart.«

Anfangs funktionierte ihre Galerie mehr wie ein Ausstellungsraum mit wechselndem Programm. Inzwischen hat sich ein fester Stamm von Künstlern gebildet, mit Patrick Ostrowski, der erst vergangenes Jahr seinen Abschluss an der Münchner Kunstakademie gemacht hat, und der bereits etablierten Konzeptkünstlerin Caro Jost, Jahrgang 1965. Britta Rettberg wollte sich



Detail der Ausstellung »Jubilee«, einer Rauminstallation der litauischen Künstlerin Anastasia Sosunova. Unten: Britta Rettberg vor ihrer Galerie im Hochparterre eines Altbaus in der Maxvorstadt



fokussieren. Mit einer nachwachsenden Generation von Künstlern zu arbeiten, sie weiterzubringen, sei ihr enorm wichtig. Doch sie bleibt auch realistisch: »Die Galerie darf ja nicht nur als *space* funktionieren, sondern es braucht eine gute Durchmischung zwischen jungen und etablierten Positionen.« Bei Anastasia Sosunova siegte die Neugier. Anfang 2020 waren ihre Arbeiten schon mal in der Galerie präsent, als Teil der von Caterina Avataneo kuratierten Gruppenausstellung »On Survival«. Wenige Monate später reiste mit Joseph Constable ebenfalls ein Kurator aus London an, um von ihm geschätzte Positionen bei Rettberg vorzustellen.

Auch das ist neu. Künftig sollen ein- bis zweimal jährlich internationale Kuratoren eine Schau in der Galerie realisieren. Das schärft auch den eigenen Blick, sagt Britta Rettberg. Sosunovas Beitrag fand sie »stark und intensiv«, wollte mehr von ihr sehen und überlegt nun, einen Teil der Galerie zum Projektraum zu machen, um noch mehr junge Kunst zu zeigen. Joseph Constable empfahl ihr auch jene Arbeiten, die als Nächstes zu sehen sind: skulpturale Installationen der Londoner Künstlerin Frances Drayson. Auch nicht eben leicht zu goutieren, aber unglaublich spannend. ——— CHRISTIANE MEIXNER

Galerie Britta Rettberg, Gabelsbergerstraße 51, München. Die Ausstellung von Frances Drayson ist vom 13. November bis 31. Dezember zu sehen